

Wünschebaum-Aktion bringt Freude

**Stadtwerke
Schönebeck erfüllen
131 Wünsche im
Burghof.**

SCHÖNEBECK/VS. Zu Weihnachten gibt es Geschenke. Normalerweise. Doch es gibt Menschen, denen selten Geschenke gemacht werden. Das wissen auch Julia Teige, Geschäftsführerin der Stadtwerke Schönebeck, und Annett Lazay, Theologische Vorständin im Diakonieverein Burghof. Beide haben eine Idee ins Laufen gebracht: die Wünschebaum-Aktion. So sollen Geschenke für genau die Menschen organisiert werden, die mitunter vergessen werden.

Am 14. November haben die Stadtwerke den Wünschebaum im

großen Foyer in der Friedrichstraße aufgestellt, informiert der Burghof in einer Pressemitteilung. Der Diakonieverein hat derweil die Wünsche von 131 Betreuten erfragt und auf weihnachtliche Baumanhänger geschrieben, die an dem Wünschebaum aufgehängt wurden. Die Bürger konnten sich, wenn sie es wollten, einen Wunsch vom Baum nehmen, diesen erfüllen und als kleines Geschenk an die Stadtwerke zurückgeben. Ein liebevoll gestalteter Erklär-Flyer gab alle notwendigen Informationen an die Hand. Binnen nur einer Woche waren alle Wunschzettel genommen. Großartig. Julia Teige und Annett Lazay bedanken sich von Herzen bei allen, die aus der Stadtgemeinschaft diese selbstlos gute Tat mitgemacht und damit ganz viel Freude bewirkt haben.



Theologische Vorständin Annett Lazay, Stadtwerke-Geschäftsführerin Julia Teige und Pädagogische Leiterin Kathi Schobert (v.l.) mit Tüten voller Geschenke.

FOTO: BURGHOF

In drei adventlichen Veranstaltungen wurden dann alle Geschenke übergeben: personenbezogen mit genau dem Geschenk, was sich die Beschenkten jeweils gewünscht hatten. Die Freude und die Dankbarkeit waren riesengroß bei den Bewohnenden mit Behinderung im Burghof, bei den Menschen mit einer seelischen Einschränkung und auch bei den vielen Kindern, die vom Diakonieverein betreut werden.

Geschenke sind wichtig. Aber noch wichtiger ist das Gefühl, gesehen, beachtet und bedacht zu werden. Genau dieses Gefühl hat die Wünschebaum-Aktion der Stadtwerke gemeinsam mit der Bürgerschaft in die Herzen gezaubert und damit ein Zeichen für Mitgefühl und inklusive Zusammengehörigkeit gesetzt für Menschen mit und ohne Behinderung.